

## **B.Z.-Kolumne**

Haltung zeigen

15. April 2021

### **Bischof Dr. Christian Stäblein**

Haltung zeigen. Zu dem stehen, was man sagt, auch wenn man innerlich womöglich zittert. Courage nennt man das auch. Am Sonntag ist es auf den Tag 500 Jahre her, dass Martin Luther eine solche Haltung gezeigt, ja geprägt hat. Sein „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen“ ist zum Sinnbild protestantischer Haltung geworden. Mit diesen Worten soll Luther seine Rede auf dem Reichstag zu Worms am 18. April 1521 beendet haben. Kaiser Karl V. erwartete von Luther einen Widerruf, ein Abrücken von seinen Schriften. Aber Luther widerrief nicht. Im Gegenteil. Er blieb standhaft. Ob er die Worte, die überliefert sind, genauso gesagt hat oder nicht – sie verkörpern seine Haltung. Und dabei wissen wir von Luther, dass er auf dem Weg nach Worms durchaus auch von Sorgen und Ängsten umgetrieben war. Er bekam verlockende Angebote, statt zum Reichstag zu fahren, die Reise lieber abzubrechen. Womöglich auch gegen die eigene innere Aufgewühltheit formulierte Luther allerdings kräftige Sätze, etwa diesen, den ich sehr mag: „Und wenn so viele Teufel in Worms wären als Ziegel auf den Dächern, ich wollte doch hinein.“

Heute wie damals sind Menschen gefragt, die zu ihrer Überzeugung stehen – ob in der Klimapolitik, ob bei der Bekämpfung des Corona-Virus. Es ist in der Auseinandersetzung um die richtigen Wege und Mittel oft mühsam, wenn in der Debatte keine echte Grundüberzeugung auszumachen ist. Der Volksmund hat dafür schöne Sprüche geprägt, von denen die Redewendung „Einen Pudding kann man

nicht an die Wand nageln“ noch die harmloseste ist. Man kann nur streiten, wenn die oder der andere erkennbar macht, wo sie oder er steht. Gleichzeitig, und hier darf man Luther auch nicht in falscher Radikalität missverstehen, braucht es im Alltag oft auch die Bereitschaft zu Kompromissen. Von morgens bis abends nur sagen: Hier stehe ich und kann nicht anders, das funktioniert im Zusammenleben nicht. In bedrohlichen Zeiten – die Bekämpfung der Pandemie betrifft ja immer auch unsere Gefühle und Sorgen um das Leben – gehört es zu meiner Grundhaltung, auch das sagen zu können: Hier stehe ich, nicht ohne Sorge, also lasst uns offen reden und um den richtigen Weg ringen. Gott helfe uns dabei. Eine urevangelische Haltung, an die ich mich in dieser Woche zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstages gern erinnern lasse. Courage zeigen.